

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 36

Artikel: Ein fleischliches Gespräch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gaust hinter den Coulissen, und auf der Bühne flüsst,
Das heißt „civilisirt“.

Hausherr (zum Bettler): „Ihr seid Vagant?“

Bettler: „Ja, meine Stelle im Zuchthaus ist vacant geworden, aber ich denke Sie baldigst wieder auszufüllen.“

In der Ferne zeigt sich ein großer Hund.

Dame: „Ach, welch' ein riesiges Thier kommt auf uns zu — wahrscheinlich ein wilder Stier. Hören Sie, — er bellt schon.“

Nachbar: „Wie wäre es denn, wenn ihr Herren Metzger mit den Fleischpreisen herunterginget? Man kauft ja jetzt die größten Ochsen um die Hälfte des Werthes.“

Mehger: „Wie es wäre? Dann wären wir selber die größten Dösen.“

A woodcut illustration of a winged cherub or putto. The figure is standing on a base of stylized clouds. It has large, feathered wings and a small, pointed horn or curl on its head. The cherub is holding a long, unrolled scroll in its right hand and a quill pen in its left hand. The figure is wearing a simple, draped garment. The style is characteristic of 18th-century book illustrations.

Klio. Wenn Hr. Dr. Rhy in seinem Plaidoyer in Pässlein den Ausdruck that: „Die Pressefreiheit sei bei uns groß, fast zu groß“, so hat er das wohl nur in seinem Klienten zuliebe gesprochen, denn er muß ja gut wissen, wie andere Sterbliche, doch die schwerste Presse mehr genehmelt ist, als diejenige verschiedener Monarchien, und vom wenn, weiß er vielleicht noch besser, als wir. Man darf also solche juristischen Geistesübungen nicht allzu ernsthaft nehmen und soll man auch den Zeitungen ein verzehrendes Herz entgegenbringen, wenn sie etwa statt Fürsprech druckflehend sagen „Sprüchsch“ — **S. W. i. S.** Sollen gelegentlich eingestreut werden. — **Z. i. E.** So viel wir wissen, wird in einem Gebirgsstanton eine große Menblaterie zu miethen gesucht, um Recht und Gerechtigkeit damit aufzukunsten. Eine Tracht Prigel und eine aussträngigte Bange seien als Preise bezeichnet für den besten Lieferanten. — **E.**



1. G. Ach, an der Universität Zürich sind schon merkwürdigere Dinge begegnet. Daß eine Theologie-Studentin ihr Studium aufgab, weil sie von Amor angefaßt worden, ist hübsch, aber leider selten und es wäre weit besser, das begegnete überhaupt allen Studentinnen. — **Peter.** Ganz gut und schön, doch wollen wir nun dieses Geschehen aus dem Spiel lassen. — **Z. I. E.** Ein Mitglied des Schwyzer Kantonsrates erklärte die Rekrutenprüfung als Karrethei, das siebente Schuljahr als überflüssig, Halbtagschulen als genügend bei seiner Seel und sich selber als —. — **Spatz.** Ist leider nur zu wahr; träge einige Prozenten weniger auf Alle, wenn Jeder pflichtgemäß handelte. — **R. U. I. E.** Die Rekrutenebene im Faust schlägt mit den beiden Ausrufen: „Gerichtet!“ und „Geretet!“ In

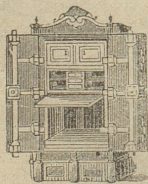
dem Falle, welchen Sie andeuten, dürfte es umgekehrt heißen; „Secret!“
„Gericht!“ — **F. I. B.** Schärer Tabak! wir müssen die Prisen theilen.
H. I. M. Unsere resolute Eulalia wird sich nie dazu verstehen, Herrn Blümacz zu interviewen, so wenig als die Kägel oder die Frau Stadtrath. Das sind vollständige Republikanerinnen und verstehen Nichts von Diplomatenkniffen. —
H. I. W. Dan! gut unter's Kreuz! — **C. T. I. B.** Den Grüßel und den Köbel könnten Sie selber heraus lassen; das muß auf gut Vernehmlich gehen, sonst hat es keinen Werth. — **Lucifer.** Der Herr Bezirksrath hat sich ja den Wirth vorgestellt. Vide X. Band. Obst und Fische die küßle, mehr als Fäßer und Anfen, sagt die freundlich grüßende Berna. — **Origenes.** Das hätte an der Gefahr wenig geändert. Beizende Epigramme wirken besser und sind ungefährlich.
— **B. J. I. G.** Giebt doch die Südschahn in Euer Rundreisbillet ein! Das kann man nicht genug empfehlen. — **Klecks.** Wir sind auch Nehmer solcher humorvoller Genus; darin liegt Ihre Stärke; nützen Sie dieselbe aus, es wird zum Guten werden. Tüchtige Carricaturisten hat die heutige Welt nöthig. Holz her! — **G. K. I. W.** Doch, doch, der Wirthe'sche Züricher Kalender liegt bereits seit 14 Tagen auf dem Verkaufstisch und hat es wie früher, er empfindet sich selbst. Ob seine Wetterprophezeiungen so gut sind, wie ehemals, vermögen wir nicht zu beurtheilen, aber wenn die Erfahrungen reiser machen, werden sie noch besser sein. Der übrige Inhalt bietet des Interessanten wieder sehr viel und dem lieben alten Zürich wurde neuerdings ein breites Pläschen zugewiesen. Es muthet uns an, wie wenn ein Großvater, dem das Abendroth schon in der Brille reflectirt, den Enkeln aus vergangenen Tagen erzählt. Man horcht und lauscht, bis er zu Ende. Machen Sie es auch so. — **R. J. I. M.** „Das Alter ist auch eine Krankheit, meine Herren!“ sprach die Dr. Garner in Pfaffikon; wenn sie aus Erfahrung sprach, wollen wir doch kein Buch darüber von ihr erwarten, denn wir fürchten, daß sie die milde und verschönernde Seligkeit der späten Lebensstage in ein brutal-realistisches Licht stellen würde. — **K. I. A.** Kissings Fleht steht zum Abzug bereit. Die Expertise nimmt am 20. d. die Arbeit ab. Dem Eintritt in das Atelier des Künstlers steht Nichts im Wege. — **Z.** Ja, ist schon recht. So wird es wohl sie und da zugehen — der Arbeit nach wenigstens so schließen.
— **M. I. U.** Sie adressiren auf eine unrichtige Adresse und versehen Ihr Publicum auch nicht für hohes Verdienst. Der letzte Penny der armen Witwe wiegt unendlich schwerer. — **A. B. I. D.** Auch der schönste Kuppelzug könnte uns nicht veranlassen, unsere jungen, schöne und geistreiche Mitarbeiterinnen dem Ehejoch zuzuführen. Gruß. — **Dkl.** „Werb' ich zum Angestellten jagen, verweile noch, du bist so schön, dann magst du mich in Feßeln schlagen.“ — **N. N.** Zumuntungen. Zin Fegen in den Papierkorb. — **O. Z.** Beim Truppenzusammenzug sollte der „Nebelpalast“ theilhaft werden. Hübscher Gedanke, aber die Federblüthe leiden's nit. — **Uhu.** Bieten Sie, bis ein Zufall erfolgt. Geld regiert die Welt. — **E. D.** Erhalten, aber erst in 14 Tagen möglich. Farbenbild stellt daszuzufügen. Gruß. — **Verchiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Wichtige Aufösungen sind eingegangen 43. — Die Breite entfielen auf:
H. Villiger, zur Linde, Aum-Muri, „Volksstimmen“ von Z. Sych.
Leisevierer Zurzach, „Ghorischlichter“ von Böglin.
Grüftverein Murten, „Wahrheit und Dichtung“ von E. Dorrer.
Leisegefellchaft Oberwil, Baselland, „Heldenbuch“ von Z. Rübler.
Die Aukendung der Bücher erfolgt nächster Tage.

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich.** 32

Jed. Monat eine Ziehung.
Jeden Monat ein sicherer
Treffer. Jedes Mitglied

zieht jährlich mindestens ca. Fr. 20 bis Fr. 10,000. Monatsbeitrag Fr. 4.—. Keine Lotterielose oder Ratengruppen. Gegen den ersten Monatsbeitrag folgt sofort die ordnungsgemäss ausgefertigte Mitglieds-Urkunde zur **bevorstehenden** Ziehung.  **Spez. Prospekte gratis.**  1209



empfehlen
die erste und grösste Cassen-Fabrik der
Schweiz 106³

Prospekte gratis.

Franz Bauer,
Unterstrass-Zürich.

Einziges Fabrikationsgeschäft dieser Art in der Schweiz.

Karl Bühner, Schaffhausen
Fabrikationsgeschäft

Broches, Bracelets, Photographie-Rahmen in Jet en gros.

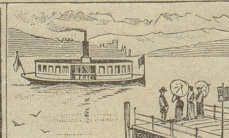
Solide und schöne Arbeit garantiert.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Veltlinerweine.

Nur **ächte**, von **besten Lagen** und **Jahrgängen**, Detail,
kisten- und fassweise, nach Belieben.

Dom. Huonder, 8 Schlüsselgasse 8, Zürich.



Die Dampfschwalben ermöglichen es, auf angenehmer Fahrt vom Innern der Stadt aus die verschiedenen Punkte des Uferstriches zu erreichen, der das untere Seebecken einschließt. Abfahrt jede Viertelstunde. Preis

einer Rundfahrt 50 Cts., Fahrzeit 50 Minuten. Grössere Bote fahren stündlich nach Küsnacht und Bendlikon und vice-versa. Preis einer Rundfahrt 1 Fr., Fahrzeit 1 Stunde 15 Min. 105¹⁰

Damen, welche einige Zeit in Zurückgezogenheit zu leben wünschen, finden Aufnahme bei 107

Frau Jäklī, Hebamme,
Schlossberg, Romanshorn.

Ausführl. illustr. Preislisten über
Schutzmittel

gratis. Zollfreier Versandt durch
die Gummiwaarenfabrik **Rich. Osch-**
mann, Konstanz II. (M 473) 119¹³